



Die Gute Nachricht – Sonntag, 25. April 2021

Eine Gute Nachricht
von Pfarrerin Martina Schwarz-Wohlleben
(Altenheimseelsorgerin in Coburg)

Sonntag Jubilare: Die Rückkehr der Hoffnung

Liebe Bewohner und Bewohnerinnen,

Ostern – so heißt es – Ostern kehrt die Hoffnung zurück. Zurück zu den Enttäuschten, den Verbitterten und den Traurigen. Ostern kehrt die Hoffnung zurück zu allen, die keine Hoffnung mehr finden. Das sind in diesem Jahr auch die vielen, die erschöpft sind von Corona und all den Einschränkungen. Das sind besonders unsere alten und jungen Menschen und alle die, die wirtschaftlich vor dem Ruin stehen.

Nichts ist gerade so nötig wie die Rückkehr der Hoffnung, der Zuversicht. Es sieht ja nicht so aus, als helfe uns die Politik dabei. Umso wichtiger ist es, dass wir uns selbst etwas helfen können mit Hilfe unseres Schöpfers.

„Naturgeräusche“ wie Meeresrauschen und Vogelstimmen fördern bei Menschen angeblich angenehme Stimmungen. Inzwischen werden diese Geräusche schon künstlich aufgenommen, um sie bei Bedarf abzuspielen und einzusetzen bei der Geburtshilfe oder bei Schlafstörungen oder um Entspannung zu fördern.

Nun, das mit dem Meeresrauschen funktioniert in unseren Breiten ja auch nicht so gut. Dafür ist bei uns in der Stadt immer Vogelgezwitscher zu hören – besonders am frühen Morgen, oder wenn es zu dämmern beginnt.

Vielleicht achten Sie in dieser Woche mal besonders darauf. Schlafen Sie bei geöffnetem Fenster, um morgens vom Vogelgezwitscher geweckt zu werden, oder nachts den Schrei des Käuzchens zu hören.

Wenn es Ihnen möglich ist, dann gehen Sie nach draußen, schauen Sie aus dem Fenster oder vom Balkon. Beobachten Sie, was sich draußen im Garten, im Park, unter den Bäumen tut. Auch Vögel zu beobachten oder Eichhörnchen bringt einen auf gute Gedanken.

Um die heilsame Wirkung der Natur und ihrer Geräusche wusste schon der Liederdichter Joachim Neander (1650-1680). Wir kennen von ihm das bekannte Lied „Lobe den Herren“ (EG 316) und vielleicht auch das Osterlied: EG 504 „Himmel, Erde Luft und Meer“, das von der Auferstehungshoffnung erzählt:

*Ach mein Gott, wie wunderbar
stellst du dich der Seele dar.
Drücke stets in meinen Sinn,
was du bist und was ich bin.*

Der Liederdichter wusste wohl, was der Seelenpflege dient und die Zuversicht fördert. Er erinnert uns, dass wir in Gottes Schöpfung geborgen sind.

Jetzt im Frühjahr können wir das alles erfahren und in den Jubel der erwachenden Natur einzustimmen. Ihr Wiederaufblühen wird in der Osterzeit zum wunderbaren Sinnbild der Auferstehung.

Einen schönen Frühlingssonntag „Jubilate“ wünsche ich Ihnen
Ihre Pfarrerin **Martina Schwarz-Wohlleben**